



Die Verbrennung von Braunkohle aus dem Tagebau Garzweiler in NRW zerstört nicht nur Äcker, Wälder und Dörfer, sondern ist auch ein wesentlicher Verursacher der Erderwärmung.

Die derzeitige Erderwärmung ist kein „natürliches Schicksal“ oder ein reines „Umweltproblem“, sondern wird von Menschen gemacht – darin sind sich die Klimaforscher und Klimaforscherinnen zu annähernd 100 Prozent einig.



mit freundlicher Unterstützung durch Umweltamt Dortmund

Fossile Energie wird aus Brennstoffen gewonnen, die in geologischer Vorzeit aus Abbauprodukten von toten Pflanzen und Tieren entstanden sind. Dazu gehören Braunkohle, Steinkohle, Erdgas und Erdöl, aus welchem wiederum Diesel und Benzin gewonnen wird. Bei der Verbrennung von Braunkohle wird am meisten Kohlendioxid pro Energiemenge freigesetzt, fast dreimal so viel wie bei einem Erdgas-Kraftwerk. Nach der Entstehung verbleibt es jahrzehntelang in der Atmosphäre.

Doch es gibt noch viele weitere Schäden, welche bei der fossilen Energieerzeugung anfallen: Bei der Kohleverbrennung gelangen u.a. giftige Schwermetalle, Feinstaub und Dioxine in die Umwelt.

Beim Abbau der **Braunkohle**, z.B. im Rheinland, sinkt der Grundwasserspiegel und ganze Dörfer werden weggebaggert. In ganz Deutschland wurden mehr als 300 Siedlungen aufgegeben und insgesamt 100.000 Menschen umgesiedelt.

Der **Steinkohle**-Bergbau im Ruhrgebiet hat uns sogenannte Ewigkeitskosten hinterlassen: Dauerhaft müssen riesige Pumpen laufen, um eine Überschwemmung von abgesackten Landesteilen aufgrund des durchlöcherten Untergrunds zu verhindern. Andere Pumpen müssen eine Verseuchung des Grundwassers durch aufsteigendes giftiges Grubenwasser vermeiden, das allein kostet uns 150 Millionen Euro pro Jahr – bis in alle Ewigkeit!

Mittlerweile wird billigere Steinkohle für unsere Kraftwerke aus Ländern wie Kolumbien und Russland importiert, in welchen Naturschutz, Menschenrechte und Arbeitsschutz nur eine geringe Bedeutung haben. In USA und Kanada gibt es massive Umweltschäden bei der Förderung von fossilem **Fracking-Gas** und **Ölschiefer**.

All diese Schäden und Folgeschäden wurden jahrzehntelang hingegenommen. Bei einem Abstand von nur 450 m zur Wohnbebauung wurde in Datteln noch im Jahr 2020 ein neues Steinkohlekraftwerk in Betrieb genommen. Dagegen wird bei Windrädern oft ein deutlich größerer Abstand von Behörden gefordert, was viele mögliche Standorte ausschließt.

An Schiffbrüche von **Erdöl**-Tankern, Unterwasser-Leckagen von Ölbohrungen und Kriege ums Öl haben wir uns seit Jahrzehnten gewöhnt. Folgekosten der fossilen Energieerzeugung werden in der Regel von den Gesellschaften bezahlt, auch in den ärmeren Ländern, während die Gewinne oft nur wenigen Menschen zugutekommen.

Erneuerbare Energien verursachen weitaus geringere Folgeschäden. Bei entsprechenden Rahmenbedingungen könnten viele Menschen durch eigene Beteiligung von der Energieerzeugung profitieren.